

Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden
Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst für den 21.06.2020 2. Sonntag nach Trinitatis



*Der Menschensohn
ist gekommen, zu suchen und selig
zu machen was verloren ist.*

Lukas 19, 10

2 ZUM GELEIT - 2. SONNTAG NACH TRINITATIS

Der Gottesdienst, den wir heute feiern, steht ganz im Zeichen vom Suchen und Finden, von Vergebung und Gnade. Gott begleitet uns auf unseren Wegen durch die Welt. Manchmal verlaufen wir uns auf diesen Wegen. Dann sucht uns Gott und lässt sich finden, und führt uns wieder auf seinen Weg zurück.

Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

PSALM 103

Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der Herr,
unendlich geduldig und voller Güte.

Er straft uns nicht, wie wir es verdienen.

Und unsere Vergehen zahlt er uns nicht heim.

 Hoch wie der Himmel über der Erde –
so hoch steht seine Güte über denen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

Fern wie der Osten vom Westen –

so fern rückt er unsere Missetaten von uns.

Barmherzig wie ein Vater mit den Kindern –

so barmherzig handelt der HERR an denen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

GEBET

Barmherziger Gott,

du suchst uns immer wieder und lässt dich finden. Lass uns deine Stimme in all den Stimmen dieser Welt hören, wenn du uns rufst. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

LIED: „ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR“ (EG 179)

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum dass nun
und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an
uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein Ende.

LESUNG: 1. TIMOTHEUS 1, 12-17 (NACH DER BASISBIBEL)

Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir die nötige Kraft gegeben hat. Denn er hat mir sein Vertrauen geschenkt und mich in seinen Dienst genommen. Dabei war ich früher ein Gotteslästerer, habe ihn verfolgt, und mich voll Überheblichkeit gegen ihn gestellt. Aber er hat mir sein Erbarmen geschenkt. Denn

ungläubig, wie ich war, wusste ich nicht, was ich tat. Ja, unser Herr schenkte uns Gnade über alle Maßen.

Und mit ihr Glaube und Liebe, die aus der Verbundenheit mit Christus Jesus erwachsen.

Das folgende Wort ist zuverlässig und verdient vorbehaltlose Annahme: »Christus Jesus ist in diese Welt gekommen, um die Schuldbeladenen zu retten.« Und ich selbst bin der erste unter ihnen. Aber gerade deshalb hat er mir sein Erbarmen geschenkt. Denn Christus Jesus wollte an mir als Erstem beispielhaft seine ganze Geduld zeigen. Sie gilt allen, die künftig zum Glauben an ihn kommen und dadurch das ewige Leben empfangen. Dem ewigen König, dem unvergänglichen, unsichtbaren und einzigen Gott gebührt die Ehre. Er regiert in Herrlichkeit für immer und ewig. Amen!

GLAUBENSBEKENNTNIS VON NICÄA UND KONSTANTINOPEL

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

LIED: „ICH STEH VOR DIR MIT LEEREN HÄNDEN, HERR“ (EG 382)

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; / fremd wie dein Name sind mir deine Wege. / Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; / mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? / Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? / Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen gro-

Ben Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und lass mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

GEDANKEN ZUM TAG ZU MICHA 7, 18-20

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist? Das schreibt der Prophet Micha, dessen Name bedeutet: „Wer ist wie Gott?“ Er lebte in einer Zeit, die alles andere als einfach war. Er erlebte Krieg und Zerstörung. Das Reich Juda wurde in seinen Lebzeiten durch die Assyrer erobert und die Gesellschaft war auch im Süden, in Israel, geprägt von etwas, das wir Dekadenz nennen. Korruption war an der Tagesordnung. Die Einen hatten alles, weil sie sich mit Geld sogar Gesetze kaufen konnten, die Anderen nichts. Eine große Schere von arm und reich, mächtig und machtlos.

Das kommt uns auch in diesen Tagen noch sehr bekannt vor. Vielleicht nicht im selben Ausmaß, das zerstörend wirkt. Aber doch im Kleinen. Unsere Gesellschaft hat Ungerechtigkeiten, die sich nur schwer aushalten lassen. Wir erleben gerade wieder, wie dünn die Decke unseres guten Lebens ist. In diesen Tagen hören wir von Wirtschaftsunternehmen und Fußballvereinen, denen das Geld ausgeht. Wir sehen die Not von vielen Menschen, die durch Kurzarbeit und andere Nöte in Schwierigkeiten geraten sind. Und selbst sind wir verunsichert, weil noch immer nicht klar ist, wie lange die Lage, in der wir uns befinden, andauern wird. Bei uns sind die Zahlen von neu Erkrankten gering im Moment, in Brasilien, so habe ich gestern erst gelesen, sind nun über eine Million Infizierte zu beklagen. Und die Folgen, die all das auf unsere Gesundheit und auf unser Leben haben wird, können wir noch gar nicht abschätzen. Manche von uns tragen neben all der Sorge, die unsere ganze Welt betrifft, ganz eigene Sorgen und Trauer um ihre Angehörigen, die sie in diesen Tagen verloren haben.

Und das Leben geht einfach weiter, wartet nicht auf uns. Wir gehen Schritte, setzen einen Fuß vor den anderen. Tasten uns manchmal vor, manchmal sehen wir schon ein größeres Stück des Weges, der vor uns liegt.

Damit uns das gelingt, brauchen wir Hoffnung, brauchen wir ein Bild von dem, was wir hoffen dürfen, selbst wenn wir gar nicht mehr weiter wissen.

In diese Stimmung hinein spricht der Prophet Micha seine Frage, die doch mehr

ein Lob ist und eine Anleitung zur Hoffnung, die aus der Geschichte Gottes mit seinen Menschen ihre Nahrung nimmt.

Unser Gott, den wir mit dem Volk Israel teilen, ist keiner, der uns im Regen stehen lässt. Unser Gott hat Gefallen an Gnade. Die Bibel erzählt immer wieder von den Zeiten und Gelegenheiten, in denen sich die Menschen von Gott abgewendet haben. Und nur einmal erzählt sie davon, dass Gott alles vernichtet hat, was schlecht war. Seither gilt der neue Bund, an den wir uns bei jedem Regenbogen erinnern können: *„Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“* (1. Mose 8, 21f.) Unser Gott hat Gefallen an Gnade. Er vergibt seinen Menschen die Sünde, erlässt ihre Schuld, hält nicht an seinem Zorn fest. Immer wieder lädt er ein zu sich. Sucht, findet, schenkt Gnade, schenkt Hoffnung. Er ist sogar selbst Mensch geworden, um uns ein für alle Mal zu zeigen:

Das, was die Menschen jeder für sich und wir alle als Menschheit falsch machen, wird falsch bleiben. Aber Gott verschafft uns Luft zum Atmen, damit wir nicht immer darüber nachdenken und nicht ständig mit der ganzen Last der Welt auf euren Schultern leben müssen.

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

Das sollen wir hören, immer wieder. Wenn wir uns Vorwürfe machen, weil wir einen lieben Menschen nicht oft genug besucht haben, so lange das noch ging. Wenn wir an den Ansprüchen scheitern, die wir an uns selbst und unsere Menschlichkeit stellen. Wenn wir tatsächlich Schuld auf uns geladen haben.

Wir müssen immer noch einstehen für das, was wir getan haben. Diesen Schritt müssen wir gehen. Aber Gott nimmt uns die Last von den Schultern, dass uns jedes Scheitern bis in alle Ewigkeit verfolgen wird.

Denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

Darauf dürfen wir hoffen, das kann uns Mut und Kraft für unser Leben geben. Unser Gott nimmt die Last, die wir oft spüren, von unseren Schultern. Seine Gnade gibt uns Kraft dafür, die Schritte unseres Lebens weiter zu gehen. Darauf dürfen wir vertrauen. Mit den Worten von Klaus-Peter Hertzsch gesagt: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die



Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“
Amen.

LIED: „ALLEIN DEINE GNADE GENÜGT“ (WWDL 102)

Refrain: Allein deine Gnade genügt, die in meiner Schwachheit Stärke mir gibt. Ich geb dir mein Leben und was mich bewegt. Allein deine Gnade genügt.

1. Ich muss mich nicht länger um Liebe bemühen, ich habe Vertrauen zu dir. Du hast meine Sünde getilgt durch dein Blut und Gnade ist für mich genug. *Refrain*

2. Das Blut Jesu lässt mich gerecht vor dir stehn, es hat alle Schuld gesühnt. Die Gnade hat über Gericht triumphiert, und nun bin ich frei in dir. *Refrain*

FÜRBITTEN

Gott, du rufst uns in deine Nähe.

Wir danken dir für dein Wort und die Zeichen deiner Gegenwart, und für alle, mit denen wir im Glauben verbunden sind. Wir bitten dich für deine Kirche, für uns selbst: Lass uns Zeichen deines Lebens und deiner Liebe sein, Zeichen der Hoffnung für unsere Welt. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gott, du stellst unser Leben ins Licht deiner Gnade.

Wir danken dir für die Freiheit mitten im Leben neu anfangen zu dürfen. Wir bitten dich um Hilfe für alle, die Wege für sich suchen, sich dabei verstricken in Versagen und Schuld, sich selbst täuschen und belügen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gott, du erneuerst Geist und Herz.

Wir danken dir für Hoffnung und Freude. Wir bitten dich für alle, die danach suchen, besonders für die, die keine Zukunft für sich sehen, die einsam und verbittert sind, die um einen Menschen trauern, die sich vor dem eigenen Ende fürchten. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gott, du gibst uns Würde und Freiheit.

Wir danken dir, dass du uns so reich beschenkst. Wir bitten dich um Mut und Kraft für alle, die um diese Würde und Freiheit kämpfen müssen, die auf der Flucht sind und ohne Heimat, die unter Terror, Armut und Hunger leiden, und für alle, die ihnen beistehen und sich einsetzen für Gerechtigkeit. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gott, du sagst zu, unsere Bitten zu erhören.

Auf deine Barmherzigkeit vertrauen wir. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*



Sonnenuhr an der Prot. Kirche Burgalben (Foto: David Gippner 2019)

Redaktion: David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

Bildnachweise: Umschlagseite: David Gippner (Blick auf Jena von den Kernbergen)

Liedinformationen:

EG 179: Text: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem »Gloria in excelsis Deo« 4. Jh.; Melodie: Nikolaus Decius (1523) 1539 nach dem Gloria einer Ostermesse 10. Jh.

EG 382: Text: Lothar Zenetti 1974 nach dem niederländischen »Ik sta voor U« von Huub Oosterhuis 1969; Melodie: Bernard Maria Huijbers 1964

WWDL 102: Text und Melodie: Martin J. Nystrom; dt. Ken Janz, Martin Pepper 1991

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben
Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Sonntagnachmittag abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern
0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Ab dem 21. Juni 2020 feiern wir auch in der Kirche wieder Gottesdienste. Diese sind unter folgenden Auflagen möglich:

- In der Kirche gibt es eine generelle **Pflicht, Mund-Nasen-Schutz zu tragen**. Dieser darf **am Platz abgenommen** werden.

- Ein **Abstand von 2 m** zu benachbarten Personen muss eingehalten werden.

- Bei Betreten der Kirche müssen die **Hände desinfiziert** werden, beachten Sie die **Husten- und Nies-Etikette** (Niesen und Husten in die Armbeuge)

- Wenn Sie sich krank fühlen, bleiben Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit und zum Schutz Ihrer Mitmenschen bitte daheim.

Damit wir niemand abweisen müssen, bitten wir um eine **telefonische Voranmeldung im Pfarramt** (Telefonnummern siehe oben). Bitte sprechen Sie **nicht auf den Anrufbeantworter**, damit auch sichergestellt ist, dass tatsächlich noch ein Platz frei ist. Die Anmeldung kann **bis Samstagabend und bis eine Woche im Voraus** erfolgen, also für die aktuelle und die darauffolgende Woche.

Am **28. Juni 2020** feiern wir um **9:30 Uhr in Burgalben** und um **11 Uhr in Waldfischbach**, am **4. Juli 2020** um **18:30 Uhr im Pfarrgarten, Friedhofstraße 12 (bei schlechtem Wetter in der Prot. Kirche Waldfischbach)**.

Im Sommer versuchen wir weiterhin, bei geeignetem Wetter so viele Gottesdienste wie möglich im Freien zu gestalten, wo Ansteckungsrisiko und Auflagen deutlich geringer sind.

Bleiben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!